



Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Lebenswelten Autor/-in: Udo Feist
Sendung: 27.10.2024 Sendezeit: 9.03 - 9.30 Uhr/radio3

Eine Produktion des WDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Wofür ich lebe: Frieden

Sprecher: Daniel Berger

Redaktion: Christina Maria Purkert

Ton: Ralf Felder

Regie: Fabian von Freier

Musik

O-Ton Matthias Engelke

Oder wie die Ukraine, der ukrainische Staat, gegen diesen Angriffskrieg der Russen reagiert, das ist keine Affekthandlung, das ist ein politisches bewusstes Geschehen, und da frage ich jeden, der die Waffenlieferungen in Deutschland befürwortet, mit dem ich ins Gespräch komme, frage ich, wie viele Menschenleben ist denn ein Quadratmeter wert? bitte, lege dich fest.

O-Ton Petra Reitz

Die Welt ist noch keine erlöste Welt, sie ist noch nicht das Paradies, und der Mensch ist nicht gut von Jugend an und deshalb muss ich mit dem Bösen rechnen und ich muss eine Möglichkeit haben, in rechtlich geregelten Bahnen damit umzugehen.

ANSAGE auf Musikbett

"Wofür ich lebe: Frieden"

Von Udo Feist

Atmo Eifel/Landstraße und Autos, Stimmen

O-Ton Engelke/Eifel - 4 (Auto) ja ein herzliches Willkommen, euch und ihnen allen, und ich grüße auch die Polizei

Text 1

Ein Freitag im Eifeldorf Büchel: Der Kölner Pfarrer Matthias Engelke begrüßt zum Protest vor der Luftwaffenbasis dort, wo Atombomben lagern sollen. Mit vielen anderen engagiert er sich hier seit Jahren. Das Datum des Protests liegt immer um den Neunten eines Monats herum.

O-Ton Engelke/Eifel

neunter darum, weil das der Nagasaki-Gedenktag ist, am neunten August wurde zum letzten Mal durch eine Atombombe eine Stadt zerstört, und das soll auch das letzte Mal sein, dass das geschieht, und der beste Schutz davor, dass das noch mal geschehen kann, ist, wenn es überhaupt keine Atombomben mehr gibt

Eifel/Musik (Nicole Mercier)

Text 2

Außer den monatlichen Aktionen gibt es einmal im Jahr in Büchel einen großen, auch bundesweit beworbenen Aktionstag kirchlicher Friedensgruppen. Engelke engagiert sich hier, weil er radikaler Atom pazifist ist, also gegen Atomwaffen und für deren komplette Abschaffung.

O-Ton Engelke/Eifel -

Wer sagt, es sind reine politische Waffen, wie das hier oft behauptet wird, der verharmlost die Dinge

Eifel/Musik (Nicole Mercier)

Text 3

Diese Proteste in Büchel, wo die Atombomben lagern sollen, liegen ihm am Herzen, aber längst nicht nur. Einsatz für den Frieden - inzwischen radikal pazifistisch, also gegen jede militärische Gewalt -, dieses Engagement prägt Engelkes Leben, immer und überall.

Atmo Vorabgeläut
Glocke, Vögel, Auto

Text 4

Junkersdorf im Kölner Westen, ein Sonntagmorgen im Frühjahr. Die Glocken der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche rufen zum Gottesdienst. Mit Matthias Engelke - wegen seiner Fastenaktionen als „Friedenspfarrer“ auch in Köln durchaus ein bekannterer Mann.

Atmo Vorabgeläut
Ausklängen lassen

O-Ton Mathias Engelke

ich frage mich, woran kann ich als Christ erkannt werden, dass ich zu Jesus von Nazareth mit anderen seiner Geschwister gehöre. Mit der Waffe in der Hand? ich glaube nicht

Atmo Junkersdorf, Straßenatmo, Vogelzwitschern

Text 5

Im beschaulichen Junkersdorf herrscht Sonntagsruhe. Leute mit Hund, Brötchenholer und Radfahrer sind unterwegs, Autos kaum. Wer von Norden mit dem Wagen kommt, folgt lange der nach dem Ersten Weltkrieg begründeten Militärringstraße, fährt am Müngersdorfer Stadion vorbei und kurz danach rechts in eine parkartige Allee, an der die Kirche steht.

Atmo Junkersdorf, Straßenatmo, Vogelzwitschern

Text 6

Unübersehbar einer der wohlhabendsten Stadtteile von Köln.

Atmo Kirche, schon in der Kirche, Glocken läuten noch, Stimmen

Text 7

Knapp 40 Leute sitzen diesen Sonntag in der Kirche aus den 60er Jahren.

Atmo Orgelvorspiel, *unter den Text*

Text 8

Engelke predigt über jene Geschichte, in der Gott von Abraham verlangt, seinen Sohn Isaak zu opfern, und ihn erst im letzten Moment stoppt. Eine Glaubensprobe, heißt es dazu meist. Engelke erklärt sie zu einer grundsätzlichen Absage an Gewalt.

Atmo Predigt

Text 9

Erst spricht er über die Mutter, die gar nicht erwähnt wird: Was die wohl empfunden habe? Dann davon, dass mit Religion so oft Gewalt gerechtfertigt wird. Dem jedoch widerspreche hier Gott selbst. Und das sei - ein radikaler Bruch im Gottesbild!

Atmo Orgelnachspiel

Text 11

Ob das zutrifft, ist fraglich. Strikt friedens-theologische Deutung ist es aber allemal. Auch Engelkes Gebetstexte haben diesen Akzent: Feindesliebe und Versöhnlichkeit. Eben Frieden, den er als zentral in Bibel und christlichem Glauben ansieht.

Atmo Aufbruch

Text 12

Besonders friedensengagiert ist die Gemeinde allerdings nicht.

O-Ton Beate Engelke

Wir wollen gern in der Nachfolge Jesu stehen, aber was das konkret bedeutet, hat sich doch phasenweise ziemlich verändert, so diese Entwicklung zu einer grundsätzlich friedensliebenden und gewaltablehnenden, jede Gewalt ablehnenden Haltung ist noch nicht so lange.

Text 19

Für ihn war es im Rückblick ein gewundener Weg dorthin - aber ein schlüssiger. Er erinnert sich, wie er als Kind nach einem Unfall lange liegen musste und viel grübelte, auch über Fragen von Schuld.

O-Ton Matthias Engelke

Da dachte ich so, na ja, so wie ich mit meinem Bruder umgehe, das ist nicht so die feine Art

Text 20

Er habe ihn immer wieder verprügelt, erzählt er.

O-Ton Matthias Engelke

Aber der Wunsch, keine Gewalt mehr anzuwenden, der war ganz tief, der war da, ich hatte kein Wort dafür - und als ich dann durch Zufall ein Buch von Martin Luther King fand, und ich das las, was King dort vertrat, da dachte ich, boah, der denkt ja wie ich, (mit Emphase) der denkt ja wie ich, Wahnsinn, das ist genau meine Haltung

Text 21

Also die Welt mit Gewaltlosigkeit verändern. An Aktionen der aufkommenden Friedensbewegung beteiligte er sich aber nicht.

O-Ton Matthias Engelke

Wollte ich, wollte ich, das hat nicht immer so geglückt, ne, wie man das eben so erlebt, ne, und hab das auch offensiv vertreten, im Konfirmandenunterricht und sonstwo, ne, aber nicht politisch, da hatte ich Bammel davor, weil mein Vater bei der Bundeswehr war, und ich wollte dann mich nicht in irgendeine Situation bringen, wo ich Knatsch mit meinem Vatter kriege, da hatte ich Bammel davor, da war ich zu feige dafür vielleicht oder zu vorsichtig

Text 23

Sein Entschluss, Pfarrer zu werden, stand da schon fest. Zum Theologiestudium ging er nach Bonn, wo 1981 und '83 die großen Demos gegen den NATO-Doppelbeschluss stattfanden.

O-Ton Matthias Engelke

Aber aus der erklärten Angst habe ich an den Demos in Bonn nie teilgenommen und hab die sogar beargwöhnt, so nach dem Motto „Auf einmal kommen da die Massen und finden das toll, sich für den Frieden einzusetzen, finde ich ja irgendwie merkwürdig, dass da auf einmal so viele da sind - wo sind die denn sonst, wenn es um den Frieden geht?“, ne (lacht), und die erste Demo, an der ich dann tatsächlich voll teilgenommen hatte, war gleich die erste, die ich geleitet habe, nämlich am Atomwaffenlager in Büchel, Zweitausendzwei, seitdem bin ich dort aktiv

O-Ton Beate Engelke

Man kann vielleicht sagen, wir haben mit sehr viel Respekt Menschen getroffen, die seit diesen 80er Jahren oder Ende der 70er dabei sind (ME: Hm, hm) und immer weiter machen und sagen, es sind auch junge Leute dazugekommen, klar, nicht in dem Ausmaß, wie es sich

manche langjährig Engagierten wünschen, aber so eine eigene persönliche Geschichte, die ist bei uns locker mal 20 Jahre weniger (lacht)

O-Ton Matthias Engelke

Ich war nicht generell gegen Gewalt, also dann kann ich auch nicht generell gegen tötende Gewalt sein, was mir auch erlaubte, dann Militärpfarrer zu werden, weil ich das für durchaus sinnvoll ansah, dass Militär zwischen Fronten geht, um Friedensprozesse zu ermöglichen, so habe ich das für mich gerechtfertigt.

Text 24

Jede militärische Gewalt abzulehnen begann er in jener Zeit. - Zur Bundeswehr war er wegen eines Konflikts mit der Gemeinde gegangen, in der er zuvor war. Die Rheinische Kirche, zu der er gehört, hatte ihm die Stelle als Militärpfarrer nahegelegt.

O-Ton Matthias Engelke

Und ich war zu feige nein zu sagen, was ich eigentlich hatte sagen wollen, aber traute mich nicht

Text 25

Und Bedingungen, die er stellt, wurden zu seiner Überraschung erfüllt.

Musik

O-Ton Matthias Engelke

Da dachte ich, na gut, schlechte Karten, jetzt musst du mal gucken, wie du da aus der Nummer rauskommst, dann hatte ich ein Gespräch mit dem Militärdekan, wo ich meinen Atom pazifismus so radikal formuliert habe wie noch nie in meinem Leben, und dann beendete er das Gespräch mit dem Fazit: Ja, Herr Engelke, ich berufe sie (lacht) Da war ich ja nun in der Pflicht (lacht), konnte ich ja nicht mehr zurück, na gut, dachte ich, okay, Gott schreibt auf krummen Wegen gerade, mal gucken, wozu das gut ist, wird schon zu irgendeinem Segen sein, und so bin ich dann in die Militärseelsorge gekommen.

Musik

Text 26

Zur Zeit des Kosovokrieges, in den die NATO eingriff. Das war völkerrechtlich umstritten. Er sah es als eindeutigen Verstoß und bekam Kontakt zum „Internationalen Versöhnungsbund“, der ihn darin bestärkte. Eine 1914 gegründete Initiative, in deren deutschem Zweig mit 800 Mitgliedern er bis heute aktiv ist und einige Jahre auch Präsident war. Seine Haltung öffentlich zu vertreten, wollte ihm das Militärkirchenamt verbieten: Es kam zum Konflikt. Der Militärbischof griff ein.

O-Ton Matthias Engelke

Gegen meine pazifistische Wendung konnte er nichts machen, vom Grundgesetz interessanterweise geschützt, er schrieb mir zwar, Herr Engelke, ich hab ihn natürlich darüber informiert, dass ich diese Wendung genommen habe, sie wissen, dass sie jetzt Schwärmer werden, da sagte ich, ja klar weiß ich das, und die Schwärmer hat man im 16. Jahrhundert in Deutschland verbrannt, wo habe ich mich denn einzufinden, dann kriegte ich keine Antwort (lacht)

Text 27

Sein Einsatz in der Militärseelsorge endete vorzeitig. Und mit Schwärmern sind zur Reformationszeit entstandene, Gewalt strikt ablehnende Friedenskirchen gemeint, deren Anhänger sich lieber töten ließen als sich zu wehren.

Musik

O-Ton Petra Reitz

Ich finde, es gibt ja wunderbare Beispiele des Radikalpazifismus in einer Person, also wenn das jemand individuell lebt und auch bereit ist, sämtliche Preise dafür zu zahlen, aber wenn jemand mit seinem Radikalpazifismus andere dort hinein nötigt, die das für sich so vielleicht nicht entschieden hätten, so ist es ja bei einem Staat, dann geht es meines Erachtens nicht

Text 28

Sagt Petra Reitz, als Militärdekanin West Vorgesetzte von 23 Militärpfarrern. Auch Idar-Oberstein gehört zum Bereich West, doch Mathias Engelke war dort vor ihrer Zeit. Petra Reitz ist Jahrgang '61, also dieselbe Generation wie er. Theologisch nimmt Reitz jene Position ein, auf die sich die evangelische Kirche nach der Wiederbewaffnung verständigte.

O-Ton Petra Reitz

So dass man gesagt hat, wir müssen uns noch verteidigen, weil, die Welt ist nicht nur gut, und zugleich müssen wir offenhalten, dass wir auf das Friedensreich Christi zugehen, beides hat seine Berechtigung, das eine lebt auch davon, dass es das andere gibt.

Musik

O-Ton Petra Reitz

Also sie sind komplementär, diese beiden Seiten, und damit kann ich gut leben. Wenn eine Seite sagt, sie ist der christlichere Ansatz oder sie sind die besseren Menschen, das fänd ich zu kurz gesprungen

Text 29

Auch Petra Reitz treffe ich in Köln, auf der andern Rheinseite auf dem riesigen Luftwaffenareal dort: Ihr Dienstsitz ist ein Offiziersgebäude vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Foyer ein Foto vom Militärbischof, das sei so vorgeschrieben. Früher hingen hier mal Kaiser und Führer: Beide Inbegriff von unseligem deutschen Militarismus. Heute ist es hier ganz still - sonst höre man schon mal Geschützdonner oder Flugzeuge, sagt sie. Auf diesem Stützpunkt kommen auch die Gefallenen an.

O-Ton Petra Reitz

Ja, im schlimmsten Fall lassen sie ihr Leben in einem Einsatz, und die Bundeswehr hat ja durch die Auslandseinsätze schon eine Menge Gefallener

Text 30

Weshalb sie es auch angemessen findet, dass Soldaten in der Gesellschaft inzwischen mehr Anerkennung finden.

O-Ton Petra Reitz

Hm, hm - das ändert sich, langsam und vorsichtig, und kein Mensch will eine Militärgesellschaft, das wollen wir hier nicht in der westlichen Demokratie, aber dass die Menschen, die dann am so genannten „scharfen Ende ihres Dienstes“ wirklich für uns alle ihr Leben einsetzen - die haben auch Wertschätzung verdient

Text 31

„Scharfes Ende“? Also die im Einsatz sterben?

O-Ton Petra Reitz

Man nennt das scharfes Ende, ja

Musik

Text 32

Neben dem Ethikunterricht und auch Ansprechpartner außerhalb der Hierarchie zu sein, Gottesdiensten und Seelsorgegesprächen - oft zu familiären Fragen - gehören auch Abschiedsrituale zur Militärseelsorge. In Hannover, wo sie nach vielen Jahren in der zivilen Kirche als Militärfarrerin begann, hatte Reitz eine Trauerfeier für gleich mehrere Gefallene vorzubereiten.

O-Ton Petra Reitz

Und auch die Menschen dort zu begleiten, das war wichtig, weil wenn Menschen durch ein solches Ereignis alles wegbricht, worauf sie ihr Leben aufgebaut haben, was gilt dann noch? Und das ist etwas, was wir als Militärggeistliche dann hineinbringen in ein System, was ja auch auf die eigene Stärke setzt. Was ist, wenn die eigene Stärke nicht mehr trägt? Und dann kommt der transzendente Resonanzraum ins Spiel.

Text 33

Vorwürfe von radikalpazifistischer Seite, just so Krieg, nicht Frieden zu befördern, fechten sie nicht an. Reitz redet da von skeptischer oder auch realistischer Anthropologie: Der Mensch sei eben ein zum Bösen fähiges Wesen, wogegen man sich wehren können müsse und dürfe. Dabei stützt sie sich explizit auf die Bibel, die den Menschen genau so auch schildere. Das Echo auf Vorträge, in denen sie den Begriff skeptische Anthropologie erklärt, sei denn oft auch zustimmend.

O-Ton Petra Reitz

aber ich merke, überall da, wo ich ihn anwende, dass man aufhorcht, wenn man ein bisschen ehrlich auch mit sich selbst ist.

Musik

Text 34

Und Matthias Engelke? Der auch Vorträge hält und Seminare zur Friedenstheologie gibt: Kommen da nicht manchmal Zweifel am Radikalpazifismus - angesichts von Russlands offen völkischem Krieg gegen die Ukraine, der Gräueltat dort? Angesichts der Kriegsdrohung gegen das freie Europa, des Hamas-Massakers vom 7. Oktober? - Bei einigen Friedensfreunden kämen die Zweifel schon, sagt er.

O-Ton Matthias Engelke

Bei mir selber ist das so, dass ich regelmäßig, auch durch die Literatur, die ich lese, mich den Zweifeln, Anfragen aussetze, hab aber gemerkt, dass bei mir, das ist gesettelt, und zwar auch darum, weil die friedentheologischen Forschungen und damit zusammenhängend die Reflexion über das, was die Bibel erzählt, mich dazu gebracht haben, über diese Fragen noch mal ganz anders nachzudenken

Text 35

So sei Jesu Gebot, bei einem Schlag auch noch die andere Wange hinzuhalten oder eine weitere Meile mitzugehen, aus der damaligen Besatzungssituation heraus zu verstehen.

O-Ton Matthias Engelke

Und trotzdem hat Jesus in dieser Zeit von der Feindesliebe gesprochen und hatte Rückhalt in der Bevölkerung gefunden, Menschen, die das verstanden haben, auf sich genommen haben, das auch gegen Widerstand, gegen Widerstand unter ihres Gleichen auch zu leben. Und das muss offenbar für die Römer zum Problem geworden sein, weil wenn die

Einheimischen anfangen, mit den Besatzern gemeinsame Sache zu machen, dann kann man jede Besatzung knicken, und haben deswegen diesen Anführer dieser Bewegung beseitigt, damit dieses Spiel ein Ende hat, das heißt, die Feindesliebe, die aktive, nicht die passive, die aktive Feindesliebe kann hochgefährlich werden für jeden Besatzer

O-Ton Beate Engelke

Die durften jeden Juden eine Meile mit sich zwingen, aber nicht die zweite, und wenn jetzt Jesus sagt, geh doch freiwillig eine zweite, bringt er auch den Besatzer in ganz große Schwulitäten (lacht).

Text 36

Aber was ist mit Nazi-Deutschland: Wäre es nicht militärisch besiegt worden, hätte das Morden an den Juden ja wohl kaum aufgehört!?

O-Ton Matthias Engelke

Es hat in den Vereinigten Staaten und in Kanada, hat es eine ganze Reihe von Menschen gegeben, die ich durch den Versöhnungsbund kennengelernt habe, die damals gesagt haben, wir leisten ein größeres Zeugnis für den Frieden und für das Überleben der Menschheit, indem wir uns dem Kriegsdienst verweigern, wir wollen diesen Krieg nicht verlängern, sondern wollen jetzt schon daran arbeiten, dass wir zu einem friedlichen Zusammenleben kommen

Text 37

Er denkt, er hätte damals genauso gehandelt wie diese Kriegsdienstverweigerer.

O-Ton Matthias Engelke

Dennoch gibt es für mich eine offene Frage, das habe ich auch so in der Öffentlichkeit noch nie erörtert, aber diese offene Frage wurde durch ihre Frage provoziert, ja

Text 38

Nämlich, ob es nicht doch Situationen geben kann, in denen man zur Waffe greifen muss. Er erläutert das am Beispiel des Dichters Jizchak Katzenelson, der in Auschwitz ermordet wurde. 1943 hatte sich Katzenelson am bewaffneten Aufstand im Warschauer Ghetto beteiligt.

O-Ton Matthias Engelke

In dieser Situation, wenn ich an seiner Statt im jüdischen Ghetto wäre, und würde miterleben, dass es für die jüdische Bevölkerung, für die Juden in Warschau keine Perspektive gab, und es keine Möglichkeit gab der Rettung, dann weiß ich nicht, wie ich gehandelt hätte, wahrscheinlich genauso wie Jizchak Katzenelson auch, der sich dem bewaffneten Widerstand angeschlossen hat

Musik

O-Ton Matthias Engelke

das ist aber etwas anderes, als wenn ein Staat reagiert und unterschiedslos seine Bomben und Granaten abwirft, das ist kein gezieltes Töten mehr, das ist ein unterschiedsloses Töten, das erfüllt den Tatbestand der Gemeingefährlichkeit

Text 39

Ist damit jetzt Israel gemeint?

O-Ton Matthias Engelke (+ Beate)

Jeder Staat, der solche Waffen verwendet, ja, und mit solchen gemeingefährlichen Mitteln agiert, begeht einen eine Tötung eines Menschen, die, wenn man darauf achtet, dass das gemeingefährlich geschieht, den Tatbestand eines Mordes erfüllt (*sie spricht rein*) BE genauso übrigens die Hamas, wenn die Bomben auf israelische Städte wirft, gilt das Gleiche für jede nichtstaatliche Organisation auch

Text 40

Nach dem Hamas-Massaker forderte der Versöhnungsbund ein Ende aller Gewalt dort. Er gehört zum *Koordinationskreis Palästina Israel* - ein Netzwerk, das diesen Aufruf auch verbreitete. Die Betreiber allerdings sind für Nähe zur antizionistischen BDS-Kampagne bekannt. Über dem Aufruf und einigen andern steht auf der Netzseite: „die wahre Ursache der Gewalt“, das seien die Gründung des Staates Israel 1948 und der Sechs-Tage-Krieg 1967. - Anders formuliert heißt das: Die Existenz Israels und seine Selbstverteidigung seien „die wahre Ursache der Gewalt“.

O-Ton Matthias Engelke

Das ist auch ein schwieriger Begriff, ne, von der wahren Ursache der Gewalt zu sprechen, ich halte es da mit den jüdischen Freunden in Israel, die viel mehr, als das hier meines Wissens bekannt ist, darüber diskutieren und ganz offen darüber sprechen, der Angriff, das Verbrechen der Hamas, das Massaker am 7. Oktober, natürlich hat das eine Vorgeschichte

Text 41

Ein mit ihm befreundeter Rabbi in Israel sage das ebenfalls. -

O-Ton Matthias Engelke

Und dann muss man auch sehen, das ist nicht alles so schwarz weiß, wie man sich das vorstellen kann

Musik

O-Ton Matthias Engelke

Und dann wird auch noch zusätzlich gesagt, ja, da sieht man mal wieder, wie die arabische Welt Israel kaputt machen will - nein, das stimmt nicht, da muss man die Facetten sehen und die Grautöne in diesem Geschehen, und wir machen es uns doch zu einfach, wenn wir da nur zwischen Freund und Feind unterscheiden wollen

Text 42

Beate Engelke betont allerdings:

O-Ton Beate Engelke

Es ist durch nichts zu rechtfertigen und auch mit nichts zu vergleichen, meiner Meinung nach, was da die Hamas gemacht hat, auch diese Bluttrunst und diese, dieser Wille zur Entwürdigung

Atmo Demo Ebertplatz Jews and Palestinians for Peace

O-Ton Beate Engelke

Wir beide halten es in der Beziehung mit den Jewish and Palestinian Friends of Cologne. Wir waren zwei Wochen nach dem Massaker auf der ersten kleinen, sehr spontan angemeldeten Demo hier in Köln, da waren wir etwa 500 Leute, und vier Wochen später gab es auf dem Ebertplatz eine zweite, da waren bereits 2000. Und darum geht es, sich auf die Seite der Opfer zu stellen

Atmo Demo Ebertplatz Jews and Palestinians for Peace

Text 43

Bei der Kirche nahm Matthias Engelke acht Jahre unbezahlten Forschungsurlaub, bis zum Pensionsbeginn. Seine Frau verdiente das Geld. Zwei Jahre lebten sie beim Steyler Missionsorden in Venlo als Gäste. Dann gingen sie zwei Jahre nach Ägypten und halfen bei sozialen Projekten. Begegnung, Fremdes kennenlernen - auch das gehört für sie zum Pazifismus. Orientiert an Jesus von Nazareth - so, wie sie ihn verstehen.

O-Ton Matthias Engelke

Weil durch ihn deutlich wurde, wie wir diesen Weg zur Menschheit gehen können, dass die Barmherzigkeit niemanden ausschließt, auch den Feind nicht

Text 44

Eine Haltung, die, das weiß er, an Grenzen stoßen kann.

O-Ton Matthias Engelke

Und es ist etwas anderes, wenn jemand persönlich betroffen ist von einer Gewalttat, wie das auch gerade Leute aus der Friedensarbeit, bei diesem Festival am 7. Oktober, waren ja viele dabei, erlebt haben. Ich weiß nicht, wie ich dann in dem Moment reagieren würde, das ist aber was anderes, als wenn ein Staat anfängt und hingeht einen Krieg zu führen, das ist was völlig anderes

Text 45

Nämlich gezieltes Töten, weshalb er Soldaten Mord vorwirft. Ob sie das empöre, frage ich Militärdekanin Petra Reitz, die sich auch auf die Bibel beruft - und für Soldaten da ist. Sie bleibt dabei: Es muss die Möglichkeit geben, sich zu wehren.

O-Ton Petra Reitz

Und es ist weniger die Gelassenheit, die mir jetzt fehlt, als dass mich das auch ein bisschen ermüdet, weil ich denke, das (lacht) haben wir jetzt alle schon hundertmal durchdiskutiert, ich höre auch auf der andern Seite nichts Neues. Und in gewisser Hinsicht wirbt ja die Bundeswehr damit, wenn sie sagt, wir kämpfen auch dafür, dass Ihr dagegen sein könnt.

Titelsprecherin:

Wofür ich lebe: Frieden

Sie hörten eine Sendung von Udo Feist

Es sprach: Daniel Berger

Redaktion: Christina Maria Purkert

Ton: Ralf Felder

Regie: Fabian von Freier

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks für die ARD Audiothek